



## **Jeremy Scahill über den militärisch-industriellen Komplex, die US-Airbase in Ramstein & Antikriegsbewegungen**

Notiz: Diese Abschrift ist möglicherweise nicht 100% übertragbar.

### **Vorstellung:**

Jeremy Scahill ist investigativer Reporter, Kriegsberichterstatter und Autor der internationalen Bestseller *Schmutzige Kriege*, *Amerikas geheime Kommandoaktionen* und *Blackwater: Der Aufstieg der mächtigsten Privatarmee der Welt*. Er berichtete aus Afghanistan, dem Irak, Somalia, dem Jemen, Nigeria, dem ehemaligen Jugoslawien und anderen Orten weltweit.

Scahills Arbeit führte zu mehreren Kongressuntersuchungen und gewann einige der höchsten Auszeichnungen im Journalismus. Gemeinsam mit Glenn Greenwald und Laura Poitras gründete er The Intercept, wo er sich für furchtlosen Journalismus einsetzt. Meine Damen und Herren: Jeremy Scahill.

### **Zain Raza (ZR)**

Jeremy, können Sie mich hören? (– Ja.) OK, dann kann es losgehen. Sieht man ihn auf der Leinwand? Kann jemand bitte noch den Timer einstellen?

### **Jeremy Scahill (JS)**

Bin ich in einer Game Show? (Lachen)

### **ZR**

Guter Eisbrecher.

### **JS**

Ich nehme Tor 3. (Lachen) Außer es ist die Präsidentschaft von Donald Trump, dann nehme ich ein anderes Tor. (Lachen) Es sei denn, er verliert sie dadurch wieder - okay, ich bin bereit.

**ZR**

Jeremy Scahill, vielen Dank, dass Sie heute bei uns sind.

**JS**

Schön, hier zu sein.

**ZR**

Ich möchte mit der Abschiedsrede von Präsident Eisenhower beginnen. In seiner letzten Ansprache sprach er über etwas, was er als den ‚militärisch-industriellen Komplex‘ bezeichnete. Ich zitiere einen Ausschnitt aus der Rede: „Wir in den Institutionen der Regierung müssen uns vor unbefugtem Einfluss – ob beabsichtigt oder unbeabsichtigt – durch den militärisch-industriellen-Komplex schützen. Das Potenzial für die katastrophale Zunahme fehlgeleiteter Kräfte ist vorhanden und wird weiterhin bestehen. Wir dürfen es nie zulassen, dass die Macht dieser Kombination unsere Freiheiten oder unsere demokratischen Prozesse gefährdet.“ Wenn in Deutschland über die U.S.-Außenpolitik berichtet wird, wird der militärisch-industrielle Komplex praktisch nie erwähnt. Können Sie uns kurz darstellen, was der militärisch-industrielle Komplex ist, und uns etwas über seine Entwicklung und die heutigen Ausmaße erzählen?

**JS**

Sicher. Zunächst muss man wissen, dass zu der Zeit, als Eisenhower Präsident war, der historisch so bezeichnete Kalte Krieg gerade aufzog, und dass die militärische Vormachtstellung der Vereinigten Staaten aus dem Zweiten Weltkrieg hervorgegangen war. Was damals in den USA geschah, in den späten 1930er Jahren, Anfang der 40er Jahre, und sich dann bis in die Gegenwart gezogen hat, ist die Verknüpfung des politischen Systems mit gewinnorientiertem Kriegstreiben.

Was meine ich damit? Was ich meine, ist, dass die U.S.-Regierung ein System geschaffen hat, in dem riesige Konzerne die Monopole auf verheerende Waffensysteme haben können. Ihr größter Kunde sind die Vereinigten Staaten selbst. Eisenhower sprach über die Gefahren der Ermächtigung solcher Konzerne – heute könnte Lockheed Martin zum Beispiel praktisch gegen fast jede Nation der Welt in den Krieg ziehen, und es ist ein Privatunternehmen. Wenn diese Konzerne ihr Geld nicht mit dem Erhalt von Frieden, sondern mit der Ausbreitung von Kriegen verdienen, dann wird sich die höchste Pflicht eines Nationalstaates, durch die Mainstream-Linse verstärkt, immer weiter dahin verlagern, Kriegsbeitritte zu unterstützen, statt zu meiden.

Im Gegenzug fingen diese riesigen Kriegskonzerne an, die politischen Kampagnen sowohl der Demokraten als auch der Republikaner zu finanzieren, was so weit ging, dass am Ende so gut wie jeder Abgeordnete in Washington von Unternehmen unterstützt wird und deren Interessen verfolgt, was schließlich nichts anderes ist als die legalisierte Form von Bestechung und Korruption auf höchster Ebene. So befinden wir uns jetzt in einer Situation, in der die Kriegsführung mithilfe von Drohnen sehr durchdringend ist, wo Drohnen immer kleiner werden, wo über Kriegsführung mit Robotern gesprochen wird und die USA ihre Truppen nicht mehr den Risiken aussetzen muss, wie sie es in früheren Kriegen getan hat, und zwar, weil sie mittlerweile Kriege mittels Drohnen und diverser komplexer Raketensysteme, Marschflugkörpern, aus der Entfernung führen kann. Diplomatische Beschlüsse, die zur Beilegung von Krisen

führen, sind damit überhaupt nicht im Interesse dieser Konzerne; es geht darum, den nächsten großen Todbringer zu präsentieren, den die Vereinigten Staaten unbedingt besitzen müssen, um welchen neuen Bösewicht auch immer in diesem endlosen Krieg beseitigen zu können, den in den USA mittlerweile Demokraten und Republikaner gleichermaßen akzeptieren.

**ZR**

Im politischen System in Europa gibt es regelmäßige Amtswechsel von Politikern in den bzw. aus dem Bankensektor. Der ehemalige Präsident der Europäischen Kommission etwa, José Manuel Barroso, ging kürzlich zu Goldman Sachs. Mario Draghi, der derzeitige Präsident der Europäischen Zentralbank, gehört ebenfalls Goldman Sachs an. Kommt diese Art von Amtskarussell auch im militärisch-industriellen Komplex vor, und welche Gefahren stellt das für die Welt ganz allgemein dar?

**JS**

Ob sie vorkommt? Genau so läuft das im politischen System der Vereinigten Staaten. Ich würde es sogar mit einer kleinen Fußgängerbrücke vergleichen, über die Regierende aus der Politik in den privaten Sektor und wieder zurück spazieren können. Sehen Sie sich das Kabinett von Donald Trump an: Die ersten 17 Personen, die er in sein Kabinett geholt hat, besitzen gemeinsam ein größeres Vermögen als 43% aller Amerikaner zusammen. Darunter sind Generäle, die bereits im Auftrag von ausländischen Regierungen und für Großkonzerne gearbeitet haben. Außenminister soll der ehemalige Chef von Exxon werden, der ein „Erdölkrimineller“ ist, in dem Sinne, dass er persönlich dazu beigetragen hat, auf der ganzen Welt Kriege um Rohstoffvorkommen anzuzünden und führen zu lassen. Jede Regierung, egal ob Demokraten oder Republikaner... wenn die andere Seite an der Macht ist, bringen sie ihre Leute im privaten Sektor oder in sogenannten „Think Tanks“ unter, oder wie Naomi Klein sagt, „wo die Waffenlobby Leute fürs Denken bezahlt.“ [Anm. MC: Wortspiel nicht 1:1 übertragbar.] Dies führt zu einem ungeheuren Ausmaß von Korruption, unabhängig davon, welche Partei gerade an der Macht ist.

Auf eine Sache im Bezug auf Trumps Kandidaten im Militär möchte ich noch hinweisen; General James Mattis zum Beispiel, der Verteidigungsminister werden soll. In den USA ist es eigentlich vorgesehen, dass 7 Jahre vergehen müssen, bevor jemand nach einem Amt im Militär eine zivile Stelle bekleiden darf. Grund dafür ist, dass wir den zivilen Charakter unserer Regierung bewahren wollen. Aber da kommen nun Mattis und Gen. Mike Flynn, der Nationaler Sicherheitsberater werden soll, und Gen. John Kelly, ein Fremdenfeind, der Minister für Heimatschutz werden soll, und Adm. Rogers, der als Geheimdienstchef gehandelt wird... Diese Leute werden kommen, und wenn wir das im Kontext von Russland oder anderen Ländern betrachten, könnte man meinen, dass es ein bisschen so aussieht wie ein Putschversuch gegen die Demokratie, wenn der sogenannte „gewählte“ Anführer Donald Trump, obwohl er eigentlich mit 3 Millionen Stimmen Unterschied verloren hatte, all diese Militärs aufs Parkett bringt, die dann das Land führen sollen.

Das untergräbt nun wirklich die Idee der zivilen Aufsicht. Ich spreche das an, weil das Drehtür-Phänomen, von dem Sie sprachen, oder die Fußgängerbrücke, wie ich sie bezeichne, nur ein einzelner Aspekt dieses überparteilichen Zustands von legalisierter Korruption ist, die in anderen Ländern in einer noch roheren Form existiert, und wo es deshalb viel einfacher fällt, es Korruption zu nennen. Im Prinzip läuft es in den Vereinigten Staaten wie bei diesen Betrugs-Mailings aus Nigeria ab, wenn es heißt „Gib mir einfach dein Bankkonto, ich bin der Enkel des kürzlich verstorbenen Sani Abacha und ich werde das Geld für dich hinterlegen.“

Okay, das ist eine unflätige, unverhohlene Form von Korruption die versucht, Menschen auszunutzen. Die Vereinigten Staaten machen einfach Gesetze, die es so erscheinen lassen, als sei es eine gute Idee und keine widerliche Korruption. Woanders läuft das unter ‚Koffer voller Bargeld, die im ganzen Land verteilt werden‘; in den Vereinigten Staaten spricht man von ‚Wahlkampfspenden‘.

Ich weiß, dass in Europa die NASCAR-Rennserien nicht so beliebt sind, aber in den Vereinigten Staaten sind sie sehr beliebt. Und natürlich liebt auch Donald Trump NASCAR, weil es irgendwie als „ur-amerikanisch“ gilt. Die Rennfahrer bei NASCAR tragen Rennuniformen, auf denen all die Firmen abgebildet sind, die sie sponsern. Ich denke, dass auch im Kongress der Vereinigten Staaten jeder Abgeordnete die Logos der Unternehmen tragen sollte, die ihn dafür bezahlt haben, nach Washington zu gelangen.

**ZR**

Da Sie Trump erwähnen, lassen Sie uns seine Kandidaten für die außenpolitischen Posten betrachten. Was denken Sie, was sagen uns die Amtskandidaten über die künftige Haltung gegenüber Russland, Iran und Afrika, und was sind die möglichen Auswirkungen auf Europa? Müssen wir hier besorgt sein?

**JS**

Nun, lassen Sie mich zunächst etwas zu Russland sagen. Ich denke, dass ernst darüber diskutiert wird, wie Trumps Beziehungen zu Russland sein werden. Gen. Mike Flynn rief mehrmals den russischen Botschafter in den USA an, auch an dem Tag, an dem Obama die Sanktionen verhängt hat; das ist sehr ungewöhnlich für die U.S.-Politik. Es gibt also Fragen, die gestellt werden müssen, und ich denke auch, dass eine viel gründlichere Untersuchung im Fall John Podesta erfolgen muss im Hinblick auf die Aufklärung der Umstände, die zu den Angriffen auf sein Email-Konto und das von DNC-Mitgliedern führten. Die demokratische Elite in den USA nimmt gerade Züge einer modernen Form von Pseudo-McCarthyismus an, in der sie jeden teert und federt, der die unbestätigten und in einigen Fällen gar nicht verifizierbaren Behauptungen von CIA oder FBI in Frage stellt, man sei ein Handlanger von Vladimir Putin. Das ist mir passiert und das ist auch Glenn Greenwald passiert.

Was wir heute sagen, sagten wir damals zur Zeit des Irak-Krieges auch schon, nämlich: Zeigen Sie uns das Geld. Zeigen Sie uns Belege, die darauf hindeuten, dass diese Hacks staatlich finanziert wurden. Es gibt viele Indizien. Es würde mich nicht erschüttern, falls Russland tatsächlich versucht hat, politische Entscheidungen in den USA zu beeinflussen. Aber die USA haben einen Dokortitel im Stürzen von Regierungen weltweit. Natürlich macht Russland das, natürlich macht Israel das und natürlich macht Deutschland das auch.

Alle Länder mischen sich in die Angelegenheiten anderer Länder ein. Aber irgendwie wurde Russland von den strampelnden, geschlagenen Demokraten in diese Sonderkategorie einsortiert, um die Tatsache zu vertuschen, dass sie die Königin der Elite an ihrer Spitze haben, die dem Konzernimperium angehört, und dass sie die Arbeiterklasse der USA ignorieren können, da sie sich siegessicher waren, nachdem Trump bewies, was für ein durchgeknallter Typ er ist – und lagen am Ende damit falsch. Sie lagen falsch und unterstützten eine Kandidatin, die alles verkörpert, was Menschen, denen es in diesem Land wirtschaftlich schlecht geht, an amerikanischen Politikern verabscheuen. Ich halte die Russland-Sache für ein Ablenkungsmanöver. Hat Wladimir Putin die Wahl beeinflusst? Könnte sein. Aber hat er sie mehr beeinflusst als Hillary Clintons grausige Kampagne? Auf keinen Fall.

**ZR**

Lassen Sie uns über die Rolle Deutschlands im „Krieg gegen den Terror“ sprechen. Ende 2015 veröffentlichten Sie die „Drone Papers“, die Sie auch „The Assassination Complex“ nennen. Können Sie uns etwas über die Drone Papers und insbesondere die Rolle Deutschlands erzählen?

**JS**

Sicher. Vor kurzem gab es in Berlin eine Veranstaltung, zu der ich eingeladen war. Auch ein Vertreter des Auswärtigen Amtes war dort. Es entwickelte sich eine Debatte mit Wolfgang Kaleck, einem großartigen, beherzten Anwalt für Menschenrechte, mit dem ich befreundet bin. Er gehört zu der Gruppe mutiger Juristen, die Donald Rumsfeld strafrechtlich verfolgt haben, um ihn für Folter und andere Missbrauchsfälle zur Rechenschaft zu ziehen. Das Auswärtige Amt hatte mit den Veranstaltern vereinbart, dass die Teilnehmer des Panels seinem Vertreter keine Fragen zum Luftwaffenstützpunkt in Ramstein oder zu Deutschlands Rolle im sogenannten Krieg gegen den Terror stellen dürften. Ich für meinen Teil war jedoch nicht an diese Vereinbarung gebunden. Ich saß nach meinem eigenen Panel also im Publikum, habe die Gesprächsrunde verfolgt, bin dann aufgestanden und habe dem Kerl etwas auf den Zahn gefühlt. Im Prinzip sagte er, und Sie können das online nachsehen, sowas wie: *Der Grund, dass wir den USA erlauben, Einrichtungen in Deutschland zu nutzen, ist der, dass USA ein mächtiges Land ist und wir zu ihm nicht Nein sagen können.* Wenn das kein erstaunliches Eingeständnis ist. Und es wirft viele Fragen auf, wie das Auswärtige Amt Deutschlands die Souveränität seines eigenen Landes in diesen Angelegenheiten einstuft.

Aber Deutschland ist hierbei nicht nur so ein passives Opfer im Sinne von 'Oh, die großen bösen Vereinigten Staaten schleichen sich in unserem Hinterhof herum', nein, Deutschland weiß ganz genau, was in Ramstein los ist. Sie wissen, dass dort die wichtigsten Satellitenverbindungen zusammenlaufen, die für den Großteil der Drohnenangriffe weltweit genutzt werden, und es ist okay für sie. Es ist völlig okay für sie. Wenn es das nicht wäre, würde man nämlich etwas dagegen unternehmen. Deutsche Gerichte und deutsche Politiker haben Mitschuld an fast jedem Drohnenangriff, auch bei solchen, wo Kinder getötet wurden, Zivilisten, möglicherweise auch deutsche Staatsbürger. Deutschland ist Mittäter.

Eine andere Sache: In Stuttgart gibt es ein U.S. Afrika-Kommando, in dem Attentate vorbereitet und ausgeführt werden, unter anderem in Ostafrika. In Deutschland werden tödliche Operationen entwickelt, geplant, koordiniert und durchgeführt. Wir wissen auch, dass gegen die deutsche Regierung ermittelt wird, weil es Hinweise darauf gibt, dass Deutschland in einigen Fällen deutsche Staatsbürger oder in Deutschland lebende Menschen überwachen ließ und die Informationen an U.S.-Behörden weitergab, damit diese sie bei Drohnenangriffen töten konnten.

Meiner Meinung nach sind das äußerst brisante Fälle. Deutschland versucht sich seiner eigenen Schuldhaftigkeit zu entziehen; an guten Tagen heißt es „Ach, wir können sowieso nicht wirklich kontrollieren, was die Amerikaner tun.“ Schwachsinn. Deutschland ist ein unabhängiges Land. Wenn es wollte, könnte es diese Vorgänge beenden. Dazu wird es aber nicht kommen und die Frage lautet: Warum? Und die beste Antwort, die ich bisher gehört habe, ist: „Weil Amerika mächtig ist und wir tun, was sie uns sagen.“ Naja, das ist ziemlich erbärmlich, deutsche Regierung.

**ZR**

In Deutschland gibt es alljährlich Antikriegsproteste und Demonstrationen. Für den 17. Februar (2017) ist zum Beispiel eine große Demonstration gegen die so genannte Sicherheitskonferenz geplant und im September findet eine Großdemonstration in Ramstein statt. Was können diese Aktivisten aus früheren Antikriegsbewegungen lernen und was ist Ihre persönliche Botschaft an sie?

**JS**

Nun, es gibt eine Sache, die meiner Meinung nach in den USA verheerend war... 1999 kulminierten die weltweiten globalisierungskritischen Bewegungen in Seattle im sogenannten 'Battle of Seattle'. Das war der Weckruf aus dem Schneewittschlaf für den globalen Norden, der sich nun den Bewegungen des globalen Südens anschloss, die es schon lange zuvor in Indien, Korea und ganz Mittel- und Lateinamerika gegeben hatte. Das war ein Lichtblick für die Linken in den USA, die sich nun den Widerstandskämpfen auf der ganzen Welt anzuschließen schien, und zwar auf eine demütige Weise, die eben nicht sagte „Wir sind die Amerikaner und ihr könnt uns nichts erzählen.“ Das schien die Position vieler amerikanischer Linker zu sein, nämlich, dass sie die wichtigsten Linken auf der Welt sind – und natürlich stimmte das nicht.

Schließlich mündeten im Jahr 2004 die großen Antikriegsbewegungen im Parteiprogramm der Demokraten. Das größte Bündnis aus Antikriegsaktivisten in den USA namens *United for Peace and Justice* war am Ende nur noch ein Stellvertreter für eine politische Kampagne – eine ebenfalls grausige Kampagne – von John Kerry. 2008 entstand dann dieses mächtige Energievakuum, als Mr. Hoffnungs-und-Nobelpreisträger ankam und wodurch sich die gesamte Antikriegsbewegung aufgelöst hat.

Ich denke, dass es in Deutschland und Europa sehr starke Bewegungen von Linken gibt, gewerkschaftlich organisierte Bewegungen, die in den letzten Jahren aber auch Rückschläge hingenommen haben. Und ich denke auch, dass wir alle, ob wir nun in den USA oder in Europa oder anderswo leben, eine Art 'Demutspille' brauchen, um zu erkennen, dass wir nichts ändern werden, wenn wir nur an unseren Computerbildschirmen kleben, Live-Streams ansehen, tweeten oder auf Facebook sind. Erst wenn die Menschen von ihrem Computer aufstehen und raus auf die Straße gehen, werden sich Dinge grundsätzlich ändern.

Ich bin vielleicht nicht gerade der Richtige, um weise Ratschläge zu erteilen, aber aus meinen 25, 30 Jahren Erfahrung aus diesen Bewegungen kann ich eines empfehlen: Heftet euer Gewissen niemals an einen Politiker, ganz egal, wie sehr ihr mit seinen politischen Botschaften überein stimmt. Politiker aller Couleur spielen ein Spiel, das letztendlich zum Nachteil des braven Bürgers gereicht. Und zu Kriegsverbrechen führt. Und dazu, dass Faschisten wie Donald Trump als normal verkauft werden. Übrigens sollte sich Hillary Clinton dafür schämen, dass sie an seiner Amtseinführung teilgenommen hat.

**ZR**

Kommen wir zur letzten Frage. Bevor ich dazu komme, könnte jemand bitte wieder den Countdown einstellen? Okay. Die letzte Frage kommt von Nina aus München: Warum unterstützt die USA immer noch die saudische Regierung?

**JS**

(lacht) Nun, zunächst sei gesagt, dass die Vereinigten Staaten eine ganze Reihe repressiver Regierungen unterstützen, die ihre eigenen Leute ermorden, Köpfe abschlagen, im Falle von Saudi-Arabien sogar auf offener Straße. Ich behaupte, wenn Saudi-Arabien Olivenöl anstelle von Erdöl oder schwarzem Gold hätte, würde das Land die USA überhaupt nicht interessieren. Sie würden wahrscheinlich die Menschenrechtsverletzungen im Land anprangern, eine Gegenbewegung aufbauen und irgendwelchen Schwachsinn darüber verbreiten, wie sehr die USA das verurteilt, was dort abläuft.

Die Wahrheit ist, dass die Saudis im Hinblick auf U.S.-Interessen drei bedeutende Funktionen erfüllen. Nummer eins: Über die Saudis kann die USA größten Einfluss auf die OPEC und die Ölpreise nehmen. Nummer zwei: Die Saudis behandeln Ölkonzerne aus den USA bevorzugt. Und Nummer drei: Die Saudis haben sich zu einem sehr effektiven Satelliten für die USA im Hinblick auf Länder wie den Jemen entwickelt, wo die Saudis gnadenlos Menschen im großen Stil für nichts ermorden. Und das geschieht mithilfe von Munition, die aus den USA und europäischen Ländern geliefert wird. Die USA übernimmt auch die Luftbetankung für die saudischen Flugzeuge. Viele Zivilisten sterben im Jemen und jedes Mal hat die USA Blut an ihren Händen. Weil sie die Saudis für etwas benutzen, wovon sie wissen, dass es schändlich ist, und was sie als „lokalen Konflikt auf der arabischen Halbinsel“ darstellen können.

Die Antwort lautet also Petro-Dollar, politische Einflussnahme auf die OPEC und der Nutzen als Satellit für die USA, nicht nur im Jemen, sondern auch bei den Konflikten in Syrien und in geringerem Maße auch Libyen.

**ZR**

Jeremy Scahill, Mitgründer von ... (Applaus) ... Jeremy Scahill, Mitgründer von *The Intercept* – vielen Dank, dass Sie heute bei uns waren.

**JS**

Danke. Vielleicht kommen beim nächsten Mal auch weibliche Gäste.

**ZR**

Absolut. Ich möchte dazu – Ich möchte dazu kurz Stellung nehmen. Das wurde auch auf Facebook und andernorts thematisiert. Wir hatten ein halbes Dutzend weiblicher Gäste kontaktiert. Leider konnten wir aufgrund von Terminkonflikten keine Dame für heute Abend gewinnen, obwohl uns sehr viel daran gelegen war. Nochmal danke, dass Sie bei uns waren, Jeremy.

**JS**

Bye, zusammen.

**ENDE**